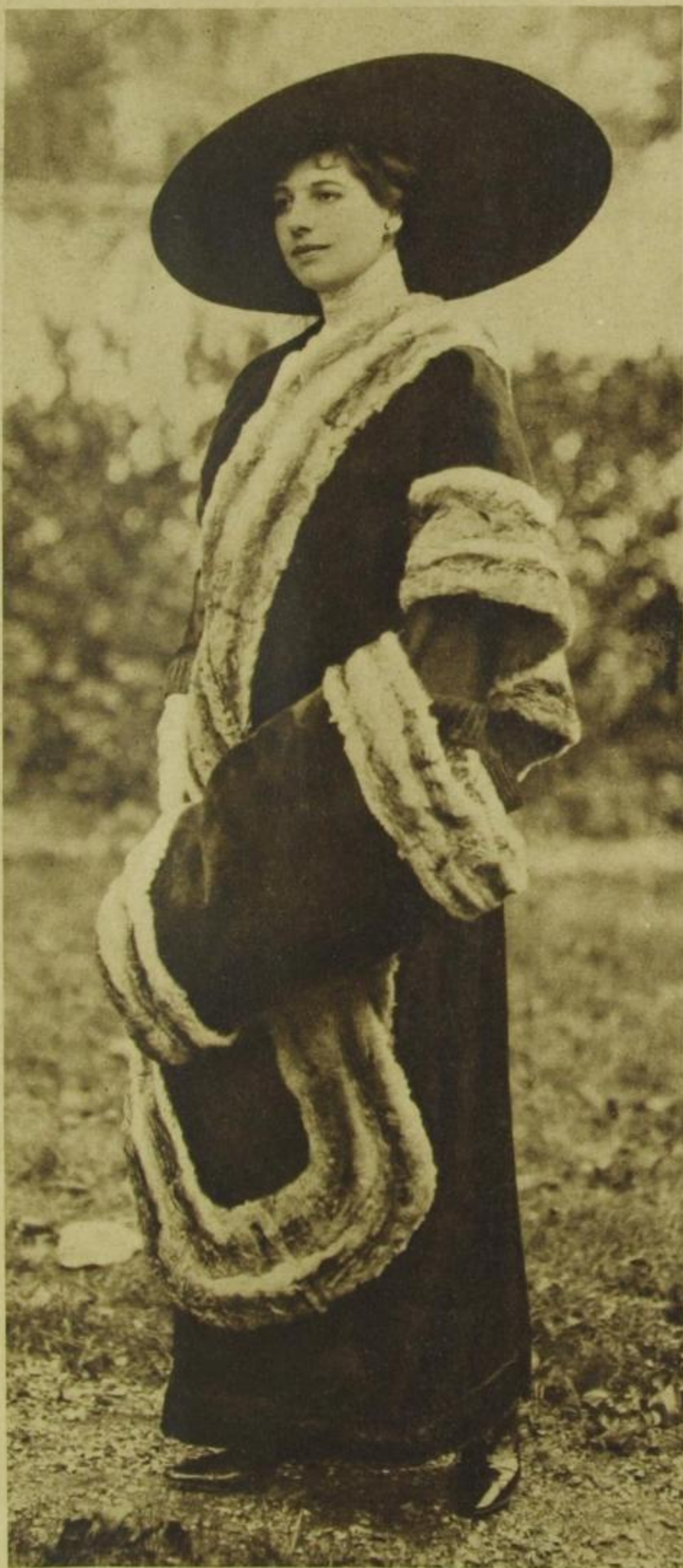


ließ ihn den Mund öffnen, um ihn zu „überraschen“, und erschöß ihn dann aus nächster Nähe. Mit kühler Überlegung beging sie ihre Tat, sie berechnete alle Einzelheiten genau — aber doch noch nicht genau genug. Sie wurde verhaftet, zum Tode verurteilt und mit dem Beil hingerichtet.

Eine Tat wie die der Grete Beier ist aber in der Geschichte der weiblichen Kriminalistik äußerst selten. Das typische weibliche Verbrechen ist der Gattenmord, besonders wenn vom vorsätzlichen Mord die Rede ist, zumeist unter Mithilfe des Geliebten. So hat die Engländerin Edith Thompson ihren Mann im Einverständnis mit ihrem Geliebten Bywaters ermordet. Eine Gattenmörderin war auch die Schriftstellerin Louise Bessarabo, deren Fall 1922 in Paris das größte Aufsehen erregte. Sie hatte auf dem Pariser Nordbahnhof einem Gepäckträger einen Koffer übergeben mit dem Auftrag, ihn zu versenden. Der Koffer war aber außerordentlich schwer, und zudem entströmte ihm ein eigentümlicher Geruch. Der Gepäckträger faßte daher Verdacht, öffnete den Koffer und fand darin die bereits in Verwesung übergangene Leiche eines Mannes. Frau Bessarabo wurde sofort verhaftet und gestand, ihren Gatten erschossen zu haben. Sie hatte den Koffer mit der Leiche durch Versenden aus dem Weg schaffen wollen. Sie muß über recht starke Nerven verfügt haben.

Auch die Amerikanerin Ruth Snyder, die 1928



*Die schöne Mata Hari,  
wegen angeblicher Spionage am 15. Oktober 1917 in Vin-  
cennes bei Paris erschossen  
(Vgl. unseren ausführlichen Beitrag „Die wahre Mata Hari“ im Juliheft 1930)*